

DYSLEXIE- THERAPEUT

ZERTIFIZIERT NACH BVL

Wege des Schriftsprach-
erwerbs ebnen

WB-LRS



WEGE des Schriftspracherwerbs ebnen

Sehr geehrte InteressentInnen,

wir bieten in Köln eine Weiterbildung zum Thema „Schriftspracherwerb“ an. Der Titel soll vermitteln, dass Kinder unterschiedliche Wege gehen können und brauchen, um erfolgreich Lesen und Schreiben zu lernen. Ein anderer Aspekt, der in diesem Titel steckt, betrifft diejenigen, die diese Wege mit den Kindern gehen. Die Stärken des einzelnen Kindes zu sehen, sie zu nutzen lehren, ihm Mut zu machen, wenn die Strecke mühsamer wird, und es sachkundig zu fördern ist die Aufgabe, der sich die Erwachsenen dabei stellen.

Wir Mitarbeiter von ProLog möchten Sie mit unserem sorgfältig geplanten Weiterbildungsangebot dabei unterstützen, die fachlichen Voraussetzungen für die Arbeit mit Kindern, die zusätzliche Förderung im Schriftspracherwerb benötigen, zu erwerben, bzw. zu erweitern. Damit Ihre Arbeit auch den offiziellen Förderrichtlinien entspricht und von staatlichen Stellen anerkannt wird, erfolgte die Planung von Inhalt, Form und Umfang der Weiterbildung in enger Abstimmung mit entsprechend qualifizierten Verbänden und Trägern, um die Bedingungen für die Zertifizierung zu erfüllen.

ProLog WISSEN ist nach den Kriterien des BVL (Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie) zertifiziert, die die geschützte Bezeichnung „Zertifizierter Dyslexie-therapeut nach BVL®“ zu verleihen berechtigen.

Persönliche Voraussetzungen und Ziele der Weiterbildung:

Die Weiterbildung „Wege des Schriftspracherwerbs ebnen“ wendet sich an TherapeutInnen einschlägiger Berufsgruppen, wie z.B. LogopädInnen und SprachheilpädagogInnen, an PädagogInnen, LehrerInnen und PsychologInnen, die in ihrem beruflichen Feld sprach- und lerntherapeutisch mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und sich für den Bereich der Schriftspracherwerbsstörungen spezifisch qualifizieren möchten. Die beruflichen Voraussetzungen müssen nachgewiesen werden.

Ziele der Weiterbildung sind:

- Vermittlung des augenblicklichen Forschungsstandes bzgl. allgemeiner theoretischer Grundlagen und Modelle des Lesens und Schreibens unter besonderer Berücksichtigung der Relevanz für den Schriftspracherwerb und seine Störungen
- Vorstellung und praktische Erprobung erfolgreicher und theoretisch begründbarer Methoden zur (Förder-)Diagnostik und zur Förderung bzw. Therapie von Lese-Rechtschreibproblemen
- Ergänzung von Kenntnissen im Wahlpflichtbereich mit speziellen und interdisziplinären Themen
- Umsetzung und Vertiefung der Kenntnisse durch supervidierte therapeutische Arbeit, Erweiterung von Handlungskompetenzen mit systemischen Sicht und Arbeitsweisen, wie lösungs- und kurzzeitorientierten Ansätzen

Beschreibung der Seminare und der praktischen Arbeit

Die Seminare, die im Folgenden beschrieben werden, beginnen mit Veranstaltungen, die theoretisches Basiswissen vermitteln. Ausnahme ist das zweite Seminar „Positions- und Zielbestimmung als (zukünftige) LRS-Therapeutin und Lernende in der Ausbildung“, das mit an den Beginn der Weiterbildung gestellt wurde, um den TeilnehmerInnen Gelegenheit zu bieten, sich als Lerngruppe zu konstituieren.

Mit dem ersten Diagnostikseminar beginnt der Einstieg in die Praxis, d.h., dass ab diesem Zeitpunkt bei den meisten Seminaren auch praktische Anteile enthalten sind, die konkret auf die (Förder-)Diagnostik sowie Förderung und Therapie vorbereiten sollen.

Noch ein Hinweis: Die Literaturangaben unter den Seminarbeschreibungen sind als Anregungen zu verstehen, es wird nicht vorausgesetzt, dass die Bücher vorbereitend gelesen werden. Es wäre jedoch sinnvoll, die Angaben zur Einstimmung auf das jeweilige Thema zu nutzen.

Alle Dozentinnen und Dozenten, die sich bereit erklärt haben, diese Weiterbildung mit zu gestalten, sind ausgewiesene und erfahrende Fachleute. Wir möchten ihnen an dieser Stelle nochmals für ihre Bereitschaft, bei ProLog WISSEN die Weiterbildung mit zu gestalten, danken.

Um den direkten Austausch und die Abstimmung verschiedener Themen zu erleichtern, wurde von ProLog WISSEN für die beteiligten Dozentinnen und Dozenten ein Internet-Forum eingerichtet.

Was Sie als Interessierte betrifft, so gibt es für die TeilnehmerInnen im Internet ein weiteres Forum, in dem Sie zwischen den Seminaren untereinander Kontakt halten können.

Wir hoffen, dass wir mit dem vorgestellten Konzept Ihre Vorstellungen von Inhalt und Struktur für das Thema dieser Weiterbildung weitgehend getroffen haben und dass wir Ihre Neugier wecken konnten.

Noch ein Hinweis: Während der Weiterbildung haben Sie die Möglichkeit, bei ProLog Therapie und Lernmittel Diagnostik und Therapiematerialien für die Förderung und Therapie von Schriftspracherwerbsstörungen mit 10% Rabatt auf nicht preisgebundene Materialien zu erstehen. Schülerrabatt für Fachliteratur: Bücher zum Schriftspracherwerb können dann rabattiert werden, wenn die überwiegende Anzahl von TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam bestellt.

Die einzelnen Weiterbildungsmodule

LRS ist für alle Beteiligten komplex – eine Einführung in den Themenbereich

Carola D. Schnitzler, MSc/GB, (Lehr)Logopädin, Wiss. Mitarbeiterin

Kurzbiographie:

1994 – 1997 Ausbildung zur Logopädin in Aachen

1997 – 1999 Angestellte Logopädin in einer logopädischen Praxis bei Bonn

1999 – 2000 Master of Human Communication Sciences, University of Newcastle, GB

2000 – 2003 Lehrlogopädin in Berlin

2006 – 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa Fachhochschule Fresenius Idstein

seit 2003 Projektmitarbeiterin an der Universität Potsdam

seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin (LfbA) an der Universität Potsdam

Seminarbeschreibung:

Ziel des Seminars ist eine theoretische Einführung in den Themenkomplex LRS /Legasthenie, deren Inhalte auf den therapeutischen Alltag angewendet werden können. Inhalte, die in diesem Seminar bearbeitet werden, sind die Begrifflichkeiten und die Geschichte der Legasthenieforschung. Dass die Legasthenie als spezifische Lernstörung zum Aufgabenbereich der Schule gezählt wird, wirkt sich in der Regel auf die Kostenübernahme bei außerschulischen Therapien aus.

Als Grundlage für die entwicklungsproximale Diagnostik und Therapieplanung werden Modellvorstellungen zum Schriftspracherwerb und Hypothesen zur Verursachung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorgestellt.

Bei diesem Seminar steht der Erwerb theoretischer Kenntnisse im Zentrum. Um diesen weniger trocken zu gestalten, wird die Vermittlung durch Gruppenarbeiten, Diskussionen bzw. Erfahrungsaustausch und Fallbeispiele aufgelockert.

Vorbereitung für dieses Seminar:

Holen Sie die Meinung von drei Personen zu der Frage: „Was ist die Ursache von LRS?“ ein. Notieren Sie bitte neben der Antwort Alter, Geschlecht und Beruf der Personen, die Sie befragt haben.

Einführende Literatur:

Klicpera, Schabmann & Gasteiger-Klicpera (2003): Legasthenie. Reinhardt.

Warnke, Hemminger, Roth & Schneck (2002): Legasthenie. Leitfaden für die Praxis. Hogrefe.

1. Teil: Positions- und Zielbestimmung als (zukünftige) LRS - Therapeutin und Lernende in der Ausbildung

2. Teil: Gesprächsführungs-Basics: Training/praktische Erprobung

Cornelia Streb-Baumann, Dipl.-Pädagogin, Supervisorin und Organisationsberaterin

Kurzbiographie:

Nach dem Studium der Sozialarbeit langjährige Tätigkeit als Suchtkrankentherapeutin. Während dieser Zeit Zusatzausbildung zur Psychodramaleiterin und Studium der Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie (Abschluss Dipl.-Päd.). Danach Anstellung als Dozentin (1/2 Stelle) an der ETOS Ergotherapieschule Osnabrück. Während dieser Zeit Ausbildung zur NLP Lehrtrainerin und Lehrcoach (DVNLP) und zur systemischen Supervisorin und Organisationsberaterin (DGSv).

Seminarbeschreibung:

1. Teil: Das Kennenlernen der Teilnehmer in der Gruppe steht im Mittelpunkt des ersten Tages. Sie überprüfen Ihre bisherigen Lernerfahrungen und deren Auswirkungen auf Ihr heutiges Lernen. Ziel ist, dass Sie Ihr „Inneres Team“ in Lernsituationen kennenlernen und sowohl eine „Lernzielvereinbarung mit sich“ treffen als auch Perspektiven über gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten in der Gruppe während der Ausbildung entwickeln.

2. Teil: Sie lernen effektive Wege des Beziehungsaufbaus in der Therapie kennen, ebenso wie die Kunst, sich auf den Klienten und seine Informationsverarbeitungsmuster einzustellen.

Ein zentrales Element erfolgreicher Gespräche ist das Führen über Fragen: Sie lernen das Meta-Modell der Sprache und die dazugehörigen präzisierenden Frageformen kennen. Diese sind u.a. die Voraussetzung, dass die Klienten ihre (Therapie-)Ziele formulieren können. Mithilfe des sog. SPEZI-Modells lernen Sie, wie Sie (nicht nur) Klienten unterstützen können, Ziele klar und „ökologisch“ im Sinne von Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln im Familien- bzw. sozialen Kontext zu formulieren.

Entwicklungspsychologie

Kerstin Nachtigäller, Dipl.-Psychologin

Sabine Frevert, Dipl.-Psychologin

Kurzbiographien:

Kerstin Nachtigäller studierte Psychologie an der Universität Bielefeld und beendete ihr Studium 2008 mit dem Diplom. Seitdem ist sie als Doktorandin in der Forschungsgruppe „Emergentist Semantics“ (CITEC) an der Universität Bielefeld tätig und beschäftigt sich im Rahmen ihrer Promotion mit der Sprachentwicklung von einsprachig aufwachsenden Kindern. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss des frühen Leseverhaltens auf die lexikalische Entwicklung und den Semantikerwerb von 1-3-jährigen Kindern. Seit 2009 ist sie ehrenamtlich im Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung - Diagnostik und Intervention e.V. tätig, wo sie u.a. im Rahmen eines ErzieherInnen Coachings zu dem Thema „Sprachförderung im Kindergarten“ in der Stadt Oelde mitwirkte.

Sabine Frevert war bis 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitseinheit „Allgemeine und Angewandte Entwicklungspsychologie“ (Leitung: Prof. H. Grimm) an der Universität Bielefeld. Arbeitsschwerpunkte waren die Mitarbeit bei der Entwicklung der Sprachentwicklungstests SETK2 und SETK 3-5 sowie Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und Zusammenhänge zwischen Sprachentwicklungs- und Lese-Rechtschreibstörungen.

Seit 2001 ist sie Mitglied im *Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung – Diagnostik und Intervention e.V.* und seit 2002 hauptberuflich dort tätig.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt in den Bereichen Entwicklungsdiagnostik, Interventionen bei Kindern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Zudem führt sie Fortbildungen für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer zum Themenbereich Lese-Rechtschreibschwierigkeiten und Testleitertrainings durch. Daneben arbeitet sie in Projekten zum Thema *Früherkennung von Entwicklungsstörungen und Sprachförderung*.

Seminarbeschreibung:

1. Theorie

- Allgemeine Einführung: Womit beschäftigt sich die Entwicklungspsychologie?
- Was ist eine Entwicklungstheorie, womit beschäftigen sich Entwicklungstheorien, wozu braucht man sie?
- Eine für die Erklärung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten nützliche Entwicklungstheorie: Die Informationsverarbeitungstheorie

2. Methoden

- Wie kommt die Entwicklungspsychologie zu ihren Erkenntnissen?
- Die entwicklungspsychologische Diagnostik

3. Funktionsbereiche

- Die Gedächtnisentwicklung
- Die vorsprachliche Entwicklung

- Der Spracherwerb bis zum Alter von 6 Jahren
- Der Schriftspracherwerb aus der Sicht der Entwicklungspsychologie
- Störungen der Sprachentwicklung – Störungen des Schriftspracherwerbs: Verlauf, Ursachen und Folgeprobleme

Lautsprachliche Fähigkeiten, phonologische Informationsverarbeitung und Schriftspracherwerb

Andreas Mayer, Studienrat im Hochschuldienst, Sprachheilpädagoge

Kurzbiographie:

Andreas Mayer war nach dem Studium der Sprachheilpädagogik an der LMU München 13 Jahre lang als Sprachheillehrer an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum in München beschäftigt. Zwischen 2003 und 2007 arbeitete er als Sonderschullehrer im Hochschuldienst an der LMU München. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen neben der Diagnostik von Sprachstörungen und der Sprachheilpädagogischen Akzentuierung des Unterrichts v. a. die Theorie und Praxis gestörter Schriftspracherwerbsprozesse.

Seminarbeschreibung:

Ziel dieses Seminars ist es, in die Grundlagen des Schriftspracherwerbs und in die Entwicklungsstörungen des Lesens/Rechtschreibens einzuführen. Auf die folgenden Themengebiete soll dabei genauer eingegangen werden:

- Modelle der visuellen Worterkennung bzw. des Lesens und Rechtschreibens, Phasen/Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs
- Klassifikation von Störungen des Lesens und des Rechtschreibens, Konzept der Teilleistungsstörung bzw. der umschriebenen Entwicklungsstörung
- Symptome der LRS und komorbide Störungen
- Ursachen und Erklärungsansätze der LRS (u.a. visuelle Wahrnehmung, auditiv-phonologische Verarbeitung, genetische Aspekte, ...)
- Prävalenz, Verlauf und Prognose
- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu Störungen des Schriftspracherwerbs

Neben den Symptomen und der Klassifikationen der LRS liegt der Schwerpunkt des Seminars auf Erklärungsansätzen und aktuellen Themen des (gestörten) Schriftspracherwerbs. Die theoretischen Konzepte sollen durch Fallbeispiele illustriert und in Diskussionen kritisch bewertet werden.

Diagnostik der LRS – Theorie

Anja Fiori, Dipl.-Logopädin

Kurzbiographie:

Nach Abschluss der Ausbildung zur Logopädin 1995 folgten zwei Jahre klinischer Tätigkeit mit dem Schwerpunkt neurologisch bedingter Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen. Von 1997 bis 2002 absolvierte Frau Fiori den Diplomstudiengang Lehr- und Forschungslogopädie in Aachen. Sie schrieb ihre Diplomarbeit zum Thema „Erworbene Dyslexie im Kindesalter“. Parallel zum Studium war sie in verschiedenen logopädischen Praxen im Raum Aachen mit den Schwerpunkten SES und LRS tätig.

Von 2002 bis 2008 arbeitete die Diplom-Logopädin als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster. Schwerpunkt der klinischen Tätigkeit dort war neben der Diagnostik und Behandlung von CI-Patienten die Diagnostik und Beratung bei Verdacht auf Lese- und Rechtschreibstörungen und Sprachentwicklungsstörungen, wissenschaftlich untersuchte Frau Fiori den Schriftspracherwerb nach CI. Seit 2008 arbeitet sie als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fachhochschule Münster im Bachelorstudiengang Therapie- und Gesundheitsmanagement in enger Kooperation mit der Schule für Logopädie des Universitätsklinikums Münster.

Seminarbeschreibung:

Als theoretischer Einstieg in diesen Themenblock werden zentrale theoretische Grundlagen und Modellvorstellungen zum Schriftspracherwerb, Grundwissen über Primär- und Begleitsymptomatik der LRS und notwendige Teil- und Vorläuferfunktionen für den Schriftspracherwerb dargestellt. Nach Erarbeitung eines Anamneseleitfadens und der Informationsgewinnung durch Fragebögen wird ein Überblick zur Systematik standardisierter Lese-Rechtschreibtests gegeben.

Darauf folgt die Vorstellung ausgewählter Testverfahren unter den Kriterien: modelltheoretischer Hintergrund, Normierung, Durchführung, Auswertung, Detailliertheit der Fehleranalyse, Praktikabilität, Ableitbarkeit von Fördermaßnahmen. Es werden ebenfalls ergänzende Verfahren zur Überprüfung der Teil- und Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs und informelle diagnostische Möglichkeiten vorgestellt und Kriterien für eine sinnvolle Befunddarstellung erarbeitet.

Vorbereitung für dieses Seminar:

Zur Vorbereitung auf den ersten Seminarblock werden die TeilnehmerInnen gebeten, Kollegen mit Erfahrung im Bereich Diagnostik der LRS wie folgt zu befragen: Welche diagnostischen Verfahren (standardisierte und informelle) verwenden sie? Wie wird der Zeitaufwand für die Diagnostik und deren Dokumentation eingeschätzt? Welche Grenzen der Diagnostik und Beratung bei LRS tun sich im Praxisalltag auf?

Einführende Literatur:

Klicpera, Schabmann, Gasteiger-Klicpera (2007): Legasthenie, Reinhardt UTB
Warnke, Hemminger, Plume (2004): Lese-Rechtschreibstörungen. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Hogrefe

Diagnostik der LRS – Praxis

Anja Fiori, Dipl.-Logopädin

Kurzbiographie:

siehe Seminar „Diagnostik der LRS – Theorie“

Seminarbeschreibung:

Im Anschluss an den ersten Block arbeitet sich jede Teilnehmerin in ein ausgewähltes Verfahren ein, indem sie bis zum nächsten Seminar eine Befunderhebung damit durchführt und im zweiten Seminarblock präsentiert. Auswertung und vorgeschlagene Förderschwerpunkte sollen dann gemeinsam diskutiert werden. Sollte aus organisatorischen Gründen keine Untersuchung am Patienten möglich sein, kann alternativ das Testverfahren detailliert vorgestellt und Nutzen und Grenzen diskutiert werden.

Es werden zusätzlich einige Einzelfälle mit detaillierten Angaben mitgebracht, deren Schriftproben und übrigen Leistungen in der Diagnostik in Kleingruppen ausgewertet werden. Sie dienen als Grundlage einer exemplarischen Therapieplanung im Therapie-seminar bei Frau Ritter. Außerdem werden erarbeitete Anamnese- und Fragebögen und ein exemplarischer Befundbericht vorgestellt und diskutiert.

Grundsätze der LRS-Therapie: Behandlungs- und Förderplanung/ Methoden

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Dr. Christiane Ritter hat 1999 die erste Phase ihres Lehramtsstudiums (Primarstufe) an der Universität Potsdam mit der ersten Staatsprüfung abgeschlossen und dann an der Universität Potsdam im Bereich Erziehungswissenschaft promoviert (Thema: »Entwicklung und empirische Überprüfung eines Lesetrainings auf Silbenbasis«, Betreuerin: Prof. Scheerer-Neumann, Ph.D.). Von 2000 bis 2007 arbeitete sie als Lerntherapeutin an einem Institut für Lerntherapie. Im Sommersemester 2007 war sie als Lehrbeauftragte an der Universität Potsdam tätig. Bis Juni 2009 leitete sie das DFG-Forschungsprojekt: »Empirische Evaluation eines Lesetrainings auf Silbenbasis zur Förderung der basalen Lesefähigkeit von Grundschulkindern mit Leseschwierigkeiten«. Zusammen mit G. Scheerer-Neumann ist sie Autorin von »PotsBlitz - Das Potsdamer Lesetraining«. Zurzeit absolviert sie den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen. Sie ist außerdem in verschiedenen Bereichen der Aus- und Weiterbildung von unterschiedlichen Berufsgruppen tätig.

Seminarbeschreibung:

Wurden bei einem Kind Lese-Rechtschreibstörungen diagnostiziert, sind zur Planung und Durchführung einer Förderung eine Reihe unterschiedlicher formaler und inhaltlicher Komponenten zu berücksichtigen. Dazu gehören im Vorfeld eine mögliche Kostenübernahme durch Leistungsträger und der organisatorische Ablauf der Förderung. Inhaltlich sind die Eltern und die Schule in die Förderung mit einzubinden. Die Auswahl eines Förderprogramms orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und an den Voraussetzungen des Kindes. Es ist ein Förderplan mit den Zielen der Förderung, mit Teilzielen sowie den Methoden aufzustellen, durch welche diese erreicht werden sollen. Das Erreichen der jeweiligen Teilziele sollte nach dem Modell der Entwicklungsanalyse in regelmäßigen Abständen mit standardisierten und informellen Verfahren überprüft und der weitere Verlauf der Fördermaßnahmen festgelegt werden.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung der verschiedenen Komponenten. Anhand von Fallbeispielen soll darauf aufbauend die Planung einer LRS-Therapie besprochen und diskutiert werden.

Einführende Literatur:

Landerl, K. & Klicpera, C. (2000). Lese- und Rechtschreibstörungen. In: F. Petermann (Hrsg.). Fallbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychiatrie. Göttingen: Hogrefe. (S. 189-203)

Mannhaupt, G. (2002): Evaluationen von Förderkonzepten – ein Überblick. In: G. Schulte-Körne (Hrsg.). Legasthenie: Zum aktuellen Stand der Ursachenforschung der didaktischen Methoden und Konzepte. Bochum: Winkler. (S. 245-258)

Schulte-Körne, G. (2003): Lerntherapeutisch begründete Therapieverfahren bei der Lese- Rechtschreibstörung. In: W. von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-

Rechtschreibstörung: Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Stuttgart, Kohlhammer. (S. 31-54)

Naegele, I. & Valtin, R. (2001): LRS Legasthenie in den Klassen 1-10. Handbuch der Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Band 2: Schulische Förderung und außerschulische Therapien. Weinheim, Basel: Beltz.

Scheerer-Neumann, G. (2002). Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Analyse und Förderung (gesammelte Beiträge). Potsdamer Studien zur Grundschulforschung, 29. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam. (S. 19-30)

Therapie/Förderung des Lesens und Evaluation

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

siehe Seminar „Grundsätze der LRS-Therapie“

Seminarbeschreibung:

Die Voraussetzungen für eine optimale Förderung der Lesefähigkeit sind ein angemessenes Verständnis des Aneignungsprozesses und der Rolle des Aneignungsgegenstandes. Zum Aneignungsprozess gehören der Ablauf der einzelnen Entwicklungsschritte und die individuellen Voraussetzungen, die zu ihrer Bewältigung wichtig sind (z.B. eine ausreichende phonologische Bewusstheit). Die Struktur der zu erwerbenden Schriftsprache stellt den Aneignungsgegenstand dar. Für die Entwicklung und Durchführung von Förderprogrammen sind also sowohl psycholinguistische und deutschdidaktische Forschungsergebnisse als auch sprachwissenschaftliche Erkenntnisse wichtig.

Im Rahmen des Seminars sollen hier zunächst die notwendigen theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Darauf aufbauend werden Testverfahren zur Diagnostik von Leseschwierigkeiten sowie Prinzipien der Leseförderung und ausgewählte Förderprogramme zum Lesen vorgestellt (Kieler Leseaufbau, Hexe Susi und ein bisher unveröffentlichtes eigenes Trainingsprogramm). Dabei wird besonders die Silbe als Verarbeitungseinheit beim Erwerb des Lesens thematisiert. Anhand von Fallbeispielen werden Leseschwierigkeiten von Kindern analysiert und Ansätze für eine Förderung aufgezeigt sowie praktische Übungen zu einzelnen Schwerpunkten durchgeführt.

Vorbereitung für dieses Seminar: Welche Schwierigkeiten beim Lesenlernen konnten Sie bisher beobachten? Konnten Sie dabei „typische“ Schwierigkeiten feststellen, die fast jedes Kind hatte? Mit welchen Ansätzen haben Sie bisher gearbeitet und wie sind Ihre Erfahrungen?

Einführende Literatur:

May, P. (1986): Schriftaneignung als Problemlösen: Analyse des Lesen(lernen)s mit Kategorien der Theorie des Problemlösens. Frankfurt: Peter Lang.

Scheerer-Neumann, G. (2001): Förderdiagnostik beim Lesenlernen. In: I. Naegele & R. Valtin (Hrsg.). LRS in den Klassen 110. Band 2. Weinheim: Beltz. (S. 70-86)

Schulte-Körne, G. (2003): Lerntherapeutisch begründete Therapieverfahren bei der Lese-Rechtschreibstörung. In: W. von Suchodoletz (Hrsg.). Therapie der Lese-Rechtschreibstörung: Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Stuttgart, Kohlhammer. (S. 31-54)

Silben, Reime, Onsets und Phoneme in der Schriftsprache

Carola D. Schnitzler, MSc/GB, (Lehr)Logopädin, Wiss. Mitarbeiterin

Kurzbiographie:

siehe Seminar „LRS ist für alle Beteiligten komplex – eine Einführung in den Themenbereich“

Seminarbeschreibung:

Phonologische Bewusstheit ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für den erfolgreichen Schriftspracherwerb. Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit werden heutzutage fast flächendeckend in der Diagnostik von LRS überprüft, in der Therapie von Schriftspracherwerbsstörungen berücksichtigt und auf die Schriftsprache angewandt.

In diesem Seminar werden die theoretischen Voraussetzungen zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen phonologischer Bewusstheit und Schriftsprachfähigkeiten vermittelt (Definition und Konstrukte der phonologischen Bewusstheit, Entwicklung der Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit und die Zusammenhänge zwischen phonologischer Bewusstheit und Schriftsprachfähigkeiten). Diagnostische Verfahren werden vorgestellt und exemplarisch an Fallbeispielen erprobt. Das Gleiche gilt für Vorgehensweisen in der Therapie, in denen Fähigkeiten zur phonologischen Bewusstheit zur Verbesserung und Förderung der Schriftsprachfähigkeiten eingesetzt werden.

Einführende Literatur:

Schnitzler, C. D. (2007): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Thieme.
Forster, M. & Martschinke, S. (2001): Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi. Auer.

Therapie des Schreibens bei LRS

Gisela Dressler, Linguistin, Lehrlogopädin

Kurzbiographie:

Störungen des Schriftspracherwerbs sind einer der Arbeitsschwerpunkte der Linguistin und Lehrlogopädin Gisela Dressler. Nach dem Studium der Linguistik in Bielefeld war sie viele Jahre als Dozentin im Bereich der Fremdsprachendidaktik an in und ausländischen Hochschulen tätig. Die Ausbildung zur Logopädin hat sie Anfang der 90er Jahre abgeschlossen. Seitdem hat sie in Kliniken und freier Praxis umfangreiche praktische Erfahrungen als Sprachtherapeutin sammeln können. Seit 1995 arbeitet Frau Dressler als Lehrlogopädin an der Bonner Lehranstalt für Logopädie.

Seminarbeschreibung:

Im Seminar werden basierend auf modelltheoretischen Kenntnissen Therapieansätze und Fördermaterialien vorgestellt, die sich zur Förderung einzelheitlicher sowie orthographischer Strategien beim Schreiben eignen.

Fallorientiert wird der Therapieansatz der „lautgetreuen Rechtschreibförderung“ nach Reuter-Liehr und anderen ähnlichen Ansätzen vorgestellt und kritisch beleuchtet. Gegenübergestellt werden solche Ansätze wie das Marburger Rechtschreibtraining sowie das Vorgehen nach dem Intra Act Plus-Konzept von Jansen, Fuchs und Streit.

In Gruppenarbeit sollen verschiedene Übungsformen in der Therapie des Schreibens gesichtet und therapiezielbezogen zusammengetragen werden. Dabei sind auch computergestützte Verfahren eingeschlossen.

Sozialrechtliche und schulrechtliche Hilfen für Kindern mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Rechenschwierigkeiten

Johanna Zier, Juristin und Dipl.-Psychologin

Kurzbiographie:

Johanna Zier ist als Juristin und Diplom-Psychologin in verschiedenen Bereichen als Dozentin und Beraterin tätig, u. a. unterrichtet sie Berufs- und Sozialrecht für Diplom-Psychologen. Als Landesbeauftragte für Sozial- und Schulrecht des Landesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie Baden- Württemberg und als Mutter eines betroffenen Sohnes beschäftigt sie sich seit längerem mit den schul- und sozialrechtlichen Fragen bei Lese-Rechtschreibstörung oder Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bzw. Rechenstörung oder Rechenschwierigkeiten.

Seminarbeschreibung:

1. Sozialrechtliche Voraussetzungen der Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapie.

Die Finanzierung einer Legasthenie- und Dyskalkulie- Therapie stellt viele Eltern vor große Probleme, weil den wenigsten die Voraussetzungen für die Finanzierung einer Lerntherapie durch die Jugendhilfe bekannt sind. Im Seminar werden die einzelnen „Hürden“ und Voraussetzungen dazu dargestellt. Anhand von Fallbeispielen aus der Beratungspraxis und der Rechtsprechung werden die rechtlichen Voraussetzungen und die damit verbundenen Problemfelder der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder nach § 35 a SGB VIII ausführlich bearbeitet. Auch die Zuständigkeitsverteilung zwischen Schule und Jugendamt und die Kompetenzverteilung zwischen Ärzten /Psychotherapeuten und Jugendamt werden erläutert. Außerdem werden das Antragsverfahren besprochen und die Möglichkeiten des Rechtsschutzes aufgezeigt.

2. Schulrechtliche Vorschriften für Kinder mit Lese-Rechtschreib- bzw. Rechenschwierigkeiten.

Die schulrechtlichen Hilfen für die betroffenen Kinder, wie Förderung, Nachteilsausgleich oder Schutzmaßnahmen bei der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung der Lese-Rechtschreibleistung bzw. Rechenleistung sind in Deutschland sehr unterschiedlich ausgestaltet. Das Seminar gibt einen Überblick über die relevanten schulrechtlichen Vorschriften und zeigt die verschiedenen Ansätze, Regelungen, Anerkennungsverfahren und die Möglichkeiten schulrechtlichen Hilfen auf.

Intelligenztestung im Rahmen der Diagnostik von Lese-Rechtschreib-Störungen

Gero Hufendiek, Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)

Kurzbiographie:

Studium der Psychologie in Heidelberg; Diplom 1995. Wissenschaftliche Hilfskraft in der Abteilung Phoniatrie und Pädaudiologie der Universität Heidelberg von 1993-1996.

Seit 1996 Tätigkeit als klinischer Psychologe im Sozialpädiatrischen Zentrum und an der Abteilung Phoniatrie/Pädaudiologie des Malteser Krankenhauses St. Anna, Duisburg. Weiterbildung zum Psychotherapeuten (Verhaltenstherapie) und zum Berater bei Regulationsstörungen im Säuglings und Kleinkindalter.

Seminarbeschreibung:

Die Diagnose einer isolierten Rechtschreibstörung oder einer Lese-Rechtschreibstörung erfordert eine differenzierte, mehrdimensionale Intelligenzdiagnostik und eine alters- bzw. klassennormierte Testung der Rechtschreib- und Leseleistung. Als klinische Orientierung gilt das sogenannte Diskrepanzkriterium, d. h. zwischen dem altersgerechten Ergebnis des Intelligenztests und den Leistungen in der Rechtschreibung und im Lesen sollte eine gewisse statistische Diskrepanz vorliegen. Des Weiteren spielt aber auch die Art der Fehler eine wichtige Rolle.

Ziel: Das Seminar soll zu einem vertieften Wissen über das Konstrukt Intelligenz und seine Messung führen. Neben dem erarbeiteten testtheoretischen Hintergrund soll sehr konkret auf einzelne Intelligenztests und deren Aussagekraft eingegangen werden.

Inhalte: Im Rahmen des Seminars soll zunächst eine theoretische Einführung zum Thema Intelligenz erfolgen. Häufig eingesetzte Verfahren (HAWIKIII, KABC, SONR, etc. ...) werden detailliert vorgestellt. Ihre Aussagekraft sowie Stärken und Schwächen sollen besprochen werden.

Im letzten Teil geht es um die differenzialdiagnostische Abgrenzung zwischen Teilleistungsstörung und allgemeinen Schulleistungsproblemen.

Die Inhalte werden sowohl in theoretischen Kurzvorträgen als auch durch praktische Übungen vermittelt.

Kinder,-und Jugendpsychiatrische Störungsbilder - deren Diagnostik und Therapie in einer sozialpsychiatrischen Praxis

Claudia Bongartz, Dipl.-Sozialtherapeutin, System. Therapeutin, Supervisorin

Kurzbiographie:

Studium der Sozialpädagogik an der Katholischen Fachhochschule Köln. 6-jährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätskliniken Köln (Prof. Lehmkuhl) im Stationsdienst der Kinderstation. Seit 2001 in einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis in Bergisch-Gladbach tätig in der psychotherapeutischen und sozialpsychiatrischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien im Alter von 0-21 Jahren.

Methoden: Spiel-, Kunst-, Verhaltens-, Tiefenpsychologischen und systemische Familientherapie.

Durchführung und Interpretation von Leistungs-, Wahrnehmungs- und Persönlichkeitstestung.

Offene Sprechstunden im Familienzentrum "Menschenkinder" in Königswinter.

Seminarbeschreibung:

In der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis werden uns täglich Kinder und Jugendliche vorgestellt, deren psychisch auffälliges Verhalten die eigene Belastbarkeit und die des Umfeldes an Ihre Grenzen bringt oder darüber hinausgehend überfordert.

Bekommen Sie einen *Überblick über die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Störungsbilder* wie:

Emotionale Störungen, Störungen des Sozialverhaltens, Anpassungsstörungen, Zwangsstörungen, Enuresis, Enkopresis, Essstörungen, ..., deren Diagnostik und Therapie. In der eingehenden kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik, sehen wir immer wieder, dass ein Teil dieser verhaltensauffälligen Kinder auch eine Teilleistungsstörung aufweist. Diese Teilleistungsstörung beeinflusst den Verlauf der komorbiden psychischen Auffälligkeiten zum Teil maßgeblich.

Lernen Sie die *sozialpsychiatrische Versorgung und Vernetzung* kennen, die für die Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten, Logopäden, Lehrern ... ausgerichtet ist. Das Einbringen eigener Fälle ist erwünscht, Supervision mittels unterschiedlicher Methoden, wie z.B. Systembrett möglich.

Dieses Seminar soll einen Einblick in die Arbeitsweise einer sozialpsychiatrischen kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis geben. Anhand von Fallbeispielen soll der Weg vom Erstkontakt über die Diagnostikphase mit der anschließenden Befundbesprechung mit Eltern und Kindern und der Therapieplanung sowie Therapiedurchführung aufgezeigt werden. Die diagnostischen Mittel zur Erfassung der Leistungskompetenz wie auch die Mittel zur Erfassung der emotionalen Befindlichkeit des Kindes und Jugendlichen sollen praktisch und anschaulich demonstriert werden.

Fallsupervision

Anja Fiori, Dipl.-Logopädin

Kurzbiographie:

Siehe Seminar „Diagnostik der LRS – Theorie“

Seminarbeschreibung:

Die Teilnehmenden haben in diesem Seminar die Möglichkeit, Unklarheiten bei der Behandlung einzelner Klienten vorzustellen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Jede Teilnehmerin soll eine gezielte Fragestellung zu einem konkreten Einzelfall einbringen und dem Kurs die notwendigen Informationen zum Gesamtverständnis kurz darlegen. Gemeinsam wird dann der jeweilige Einzelfall diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet.

Vorbereitung für das Seminar:

Jede Teilnehmerin soll eine Fragestellung aus einer ihrer Falldarstellungen so aufbereiten, dass diese in der Gruppe in 15 min. vorgestellt und anschließend diskutiert werden kann.

Wahlpflichtseminar

Kompaktseminar „Kieler Leseaufbau und Kieler Rechtschreibaufbau“ mit Zusatzmaterial „RABE - Rechtschreibanleitung, Basis und Erweiterung“ - kompatibel zum Kieler Rechtschreibaufbau

Birgit Haecker, Integrative Lerntherapeutin FiL, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Kurzbiographie:

Birgit Haecker ist Integrative Lerntherapeutin FiL und Heilpraktikerin für Psychotherapie und arbeitet in eigener Praxis mit Kindern, Jugendlichen, deren Eltern und erwachsenen Analphabeten. Sie bildet als Dozentin und Referentin an staatlichen und privaten Instituten in ganz Deutschland im Kieler Leseaufbau und im Kieler Rechtschreibaufbau aus. Seit 2005 sind zahlreiche ergänzende Werke von ihr zum KLA und KRA im Veris Verlag erschienen.

Seminarbeschreibung:

Das Seminar wird als Workshop gestaltet. Es werden die theoretischen Ansätze des Kieler Leseaufbaus und des Kieler Rechtschreibaufbaus vorgestellt. Oberstes Prinzip dieser Werke ist der heilpädagogische Ansatz „Vom Einfachen zum Schwierigen“, d. h. die Isolierung von Schwierigkeiten und die Stärkung der Befindlichkeit des Kindes. Die Diagnostischen Bilderlisten nach Dummer-Smoch werden vorgestellt. Die Arbeit mit den Silbenteppichen und den Kieler Lautgebärden wird mit dem Üben des Verschleifens von Konsonant und Vokal erlernt.

Der Übergang vom Kieler Leseaufbau in den Kieler Rechtschreibaufbau bzw. die alleinige Nutzung des Rechtschreibaufbaus werden konkretisiert und es wird die Frage nach der Wahl des Materials - Kieler Leseaufbau oder Kieler Rechtschreibaufbau - thematisiert.

Außerdem werden das neu entwickelte Material „RABE - Rechtschreibanleitung, Basis und Erweiterung“ kompatibel zum Kieler Rechtschreibaufbau vorgestellt und das Schnell-Lesetraining Variabolus sowie das Kieler Hörtraining - eine Abhörstrategie nach Kossow zum kurzen und langen Vokal - erarbeitet.

Der Workshop umfasst einen hohen Praxisanteil. Es werden Materialien vorgestellt, die praxisnah genutzt werden können.

Einführende Literatur:

Dummer-Smoch/Hackethal (2007): Handbuch zum Kieler Leseaufbau. Veris Verlag, Kiel, 7. Aufl.

Hackethal (1995): Praxis zum Kieler Leseaufbau und Kieler Rechtschreibaufbau: Erfahrungsbericht aus sechs Jahren Lese-Intensivmaßnahmen mit dem Kieler Leseaufbau und Kieler Rechtschreibaufbau. Veris Verlag, Kiel 2. Aufl.

Dummer-Smoch, L. (2007): Vorwort in: Clarkson-Grabs/Haecker, T.: Lehrerhandreichung zu Luka-Leselernbuch. Veris Verlag, Kiel

Dummer-Smoch/Hackethal (2002): Handbuch zum Kieler Rechtschreibaufbau. Veris Verlag, Kiel 4. Aufl. 2002

Wahlpflichtseminar

Die Würzburger Trainingsprogramme „Hören, lauschen, lernen 1 und 2“

Dr. Petra Küspert, Dipl.-Psychologin

Kurzbiographie:

Dr. Petra Küspert ist langjährige Mitarbeiterin der Universität Würzburg in Forschungsprojekten zum Schriftspracherwerb und arbeitet in eigener Praxis als Lerntherapeutin. Daraus resultieren zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und die Entwicklung und Evaluation von Fördermaterialien (u.a. „Hören, lauschen, lernen“). Ferner ist Dr. Küspert maßgeblich an der Konzeption standardisierter Testverfahren für den Schulbereich (Würzburger Leise Leseprobe, Deutscher Mathematiktest) beteiligt. Die Brücke zwischen Forschung und Praxis schlug sie mit dem Ratgeberwerk für Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen „Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen“.

Seminarbeschreibung:

Das *Würzburger Trainingsprogramm für Vorschulkinder (Hören, lauschen, lernen)* zur spielerischen Vorbereitung auf den späteren Schriftspracherwerb ist im deutschsprachigen Raum mittlerweile recht weit verbreitet. Der Trainingskonzeption liegt die Erkenntnis zugrunde, dass der Schuleintritt nicht die Stunde Null für den Schriftspracherwerb darstellt, da sich schon Vorschulkinder enorm hinsichtlich der für das Lesen- und Schreibenlernen relevanten Vorläufermerkmale unterscheiden. So werden bereits lange vor der Einschulung die Weichen für Erfolg oder Misserfolg gestellt. Im Würzburger Trainingsprogramm erhalten die Kinder auf spielerische Weise Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (phonologische Bewusstheit); einer späteren Lese-Rechtschreibschwäche kann dadurch wirksam vorgebeugt werden. Durch die Anwendung des ebenso spielerisch angelegten Aufbauprogramms *Hören, lauschen, lernen 2* können die Fördereffekte noch intensiviert werden. Mit dem *Bielefelder Screening* wird außerdem ein Testverfahren vorgestellt, das es ermöglicht, bereits im Vorschulalter ein Risiko für eine spätere Lese-Rechtschreibproblematik festzustellen.

Das Seminar wendet sich an alle, die dieses Trainingsprogramm praktisch anwenden wollen. Inhalte sind Informationen über die Grundlagen und die wissenschaftliche Erprobung der Programme und des Risikotests. Breiten Raum nehmen gemeinsame Übungen zum Umgang mit der Lautsprache und zur praktischen Durchführung der Übungen ein. In intensivem Austausch können praktische Details diskutiert und erprobt werden.

Wahlpflichtseminar

LRS-Therapie ganz praktisch

Agnes Molnar, Logopädin, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

- 1995 – 1998 Ausbildung zur Logopädin in Köln
- 1998 – 2002 Tätigkeit in unterschiedlichen Praxen mit den Schwerpunkten SES, auditive Wahrnehmung und Stimme
- 2002 – 2005 Weiterbildung zur integrativen Lerntherapeutin
- Seit 2002 Tätigkeit im Förderinstitut ProLog mit den Schwerpunkten LRS und Dyskalkulie
- 2003 Leiterin einer sprachtherapeutischen Praxis
- 2005 Gründung einer Praxis für Logopädie

Seminarbeschreibung:

In der LRS-Therapie besteht ein nahezu unüberschaubares Angebot an Materialien zur Förderung. Primäres Ziel des Seminars ist es, dies zu strukturieren und zu ordnen.

Es wird eine Vielzahl von Spielen, Arbeitsblättern und Lernsoftware, bewährte und neu entwickelte, vorgestellt und praktisch erprobt. Wichtig sind dabei Fragestellungen, wie „Was genau erreiche ich mit diesem Material?“ und „Entspricht die Auswahl meiner geplanten Intention?“. Nur durch die sorgfältige Auswahl des Materials können die Therapieziele umgesetzt werden.

Begleitend sollen die Teilnehmer die Möglichkeit erhalten, eigene Fälle unter konkreten Fragestellungen vorzustellen. Gemeinsam können dann Fragen zur Behandlungsmethode und zum Materialeinsatz diskutiert und erarbeitet werden.

Voraussetzungen:

Grundlegende Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und Erfahrungen im Bereich der Diagnostik und Therapie von LRS

Vorbereitung für dieses Seminar:

Für den praktischen Anteil des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, konkrete Fälle mitzubringen und in diesem Zusammenhang die Materialauswahl zu hinterfragen.

Einführende Literatur:

von *Suchodoletz, W.* (2003): Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Stuttgart: Kohlhammer

Wahlpflichtseminar

Leseverständnis auf Textebene analysieren und verbessern

Carola D. Schnitzler, MSc/GB, (Lehr)Logopädin, Wiss. Mitarbeiterin

Kurzbiographie:

1994 – 1997 Ausbildung zur Logopädin in Aachen
1997 – 1999 Angestellte Logopädin in einer logopädischen Praxis bei Bonn
1999 – 2000 Master of Human Communication Sciences, University of Newcastle, GB
2000 – 2003 Lehrlogopädin in Berlin
2006 – 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa Fachhochschule Fresenius Idstein
seit 2003 Projektmitarbeiterin an der Universität Potsdam
seit 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin (LfbA) an der Universität Potsdam

Seminarbeschreibung:

Textverstehen ist in unserer Gesellschaft eine elementare Fähigkeit, die auch durch neuere Medien nicht ersetzt wurde. Das sinnentnehmende Lesen altersgemäßer Texte stellt jedoch für verhältnismäßig viele Schülerinnen und Schüler ein Problem dar - das haben Praktiker, Wissenschaftler und Bildungspolitiker spätestens seit der PISA-Studie erkannt.

Innerhalb des Seminars sollen neben Verfahren zur Untersuchung (Leseverständnis tests auf Textebene) und zum Training der Fähigkeiten im Bereich Leseverständnis (Strategietrainings) auch die zugrunde liegenden theoretischen Annahmen und Forschungsergebnisse sowie konkrete Maßnahmen zur Feststellung des Schwierigkeitsgrades von Texten sowie zur Vereinfachung von Übungstexten vermittelt werden.

Voraussetzungen für dieses Seminar:

Grundlegende Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und basale Lese-Rechtschreibstörungen

Einführende Literatur:

Scheerer-Neumann, G. & Hofmann, C.D. (2005): Dimensionen der Lesekompetenz analysieren und fördern. In Sasse, A. & Valtin, R. Lesen lehren. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben, 43-58.

Gold, A. et al. (2004): Wir werden Textdetektive – Lehrermanual. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (s.a. Textdetektive auf www.unifrankfurt.de)

Wahlpflichtseminar

Praxis der Gesprächsführung - selbstsicher und flexibel im Dialog mit Patienten und Angehörigen

Stefan Lange, Lehrlogopäde, Kommunikationstrainer, Sprechwissenschaftler M.A.

Kurzbiographie:

Stefan Lange ist staatl. geprüfter Logopäde, Lehrlogopäde sowie Sprechwissenschaftler und Sprecherzieher (Masterstudium Mündliche Kommunikation und Rhetorik). Seit 2005 ist er hauptberuflich als Dozent und Supervisor im Fachbereich Redeflussstörungen an der staatl. Logopädieschule Regensburg tätig. Zudem ist er Lehrbeauftragter der Universität Regensburg sowie der Hochschule Augsburg. Er ist Autor von Fachartikeln sowie eines Buches zum Thema Gesprächsführung für LogopädInnen.

Seminarausschreibung:

Zwischenmenschliche Kommunikation gehört für Sie zum alltäglichen Handwerkszeug. Die meisten Gesprächssituationen stellen für Sie kein Problem dar. Vielfach bleibt im Rahmen des "typischen" Tagesablaufs jedoch keine oder nur wenig Zeit, sich auf ein Gespräch mit dem Patienten, den Eltern oder Angehörigen vorzubereiten. Hinzu kommt, dass viele Gesprächssituationen auch erst spontan in der Sitzung entstehen. Die Folge ist, dass Sie gezwungen sind, sich auf Ihr „therapeutisches Gefühl“ zu verlassen, um das Gespräch bestmöglich zu gestalten. Hier kann es helfen, ein paar konkrete Tipps parat zu haben. Tipps, die man sich in wenigen Minuten vor einem bevorstehenden Gespräch noch einmal kurz in Erinnerung rufen kann. Dies wird Ihnen zu noch mehr Selbstsicherheit im Berufsalltag verhelfen. Und somit zu der Fähigkeit, auch in spontanen Situationen flexibel und professionell zu reagieren. In dem Seminar beschäftigen wir uns daher mit all den Gesprächskompetenzen, die in den unterschiedlichsten Situationen hilfreich sind. Sie werden im Anschluss das Seminar einen großen Pool an Know How und Übungserfahrung besitzen, aus dem Sie je nach Bedarf jederzeit im Therapiealltag schöpfen können. Egal ob in der Sitzung mit dem Patienten, in einem Eltern- oder Angehörigengespräch. Therapeutische Kommunikation ist ein spannendes Feld! Durch fachlichen Input, praktische Übungen sowie durch den Austausch mit anderen TeilnehmerInnen werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen, dieses Feld zu erkunden.

Wahlpflichtseminar

Lese- und Rechtschreibförderung in den höheren Klassenstufen und bei Erwachsenen

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Siehe Seite 25

Seminarausschreibung:

In Deutschland gelten mehr als 4 Millionen Menschen als funktionale Analphabeten; in den Schulen zeigen im Schnitt 10% der Kinder Auffälligkeiten im Schriftspracherwerb. Nicht ausreichende Lese- und Rechtschreibfähigkeiten stellen ein ernsthaftes Hindernis bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz dar. Im Rahmen des Seminars sollen Schwierigkeiten, die auf verschiedenen Ebenen der Lese- und Rechtschreibentwicklung in den höheren Klassen und/oder bei Erwachsenen auftreten können, näher beleuchtet und auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse analysiert werden. Dazu gehören im Bereich Lesen die Lesegeschwindigkeit und -genauigkeit und im Rechtschreiben vor allem Regelprobleme sowie Kontrollstrategien beim Schreiben. Es werden Tests zur Diagnostik der spezifischen Schwierigkeiten vorgestellt sowie Programme und Materialien zur individuellen Förderung. Neben „fertigen“ Materialien werden Prinzipien zur Erstellung eigener Materialien und Texte behandelt.

Wahlpflichtseminar

Rechtschreibtraining mit MORPHEUS - Morpheme, ein besonders ökonomisches Übungsprinzip

Dr. Reinhard Kargl, Legasthienetrainer, Philologe

Kurzbiographie:

Reinhard Kargl ist seit 2000 Trainer in der Legasthienetherapie, seit 2003 Leiter der Lese-Rechtschreib-Institute (Graz, Leibnitz, Wien, Kindberg) und geschäftsführender Obmann des Trägervereins. Studium der Deutschen Philologie, Philosophie, Psychologie und Pädagogik, 1998 Magisterexamen, 2004 Promotion zum Dr. phil. In seiner Funktion verfügt Herr Dr. Kargl über langjährige Erfahrungen in der Praxis der Legasthienetherapie und deren Evaluation, die in Form der Qualitätskontrolle am LRSI ständig durchgeführt wird. Neben der Beschäftigung mit den Erscheinungsformen der Lese-Rechtschreibschwäche befasst sich Dr. Kargl auch mit Themen der Lernpsychologie sowie der Diagnostik von Lernstörungen. Vortragstätigkeit z.B. für die Pädagogischen Hochschulen Steiermark, Wien, Niederösterreich. Für den "Verein zur Förderung legasthener Menschen" Durchführung von Aus- und Weiterbildungen für LehrerInnen, ÄrztInnen, PädagogInnen, Eltern und Interessierte. Wissenschaftliche Publikationen sowie Kongressbeiträge im internationalen Kontext.

Seminarausschreibung:

Durch Ableitung von Wortstämmen können auch schwache Rechtschreiber/innen rasch eine Vielzahl von Wörtern richtig schreiben, weshalb der morphematische Zugang ein besonders ökonomisches Training erlaubt. Mit diesem Zugang wurde das MORPHEUS-Trainingsprogramm unter ständiger wissenschaftlicher Evaluation durch die Universität Graz für die 4. bis 8. Klassenstufe entwickelt.

Das Seminar bietet einen Überblick über das Konzept der morphematischen Bewusstheit sowie daraus resultierende Übungsformen. Die wichtigsten Rechtschreibregeln des Deutschen garantieren, dass ein umfassender Schreibwortschatz aufgebaut wird. Im Seminar wird die praktische Arbeit mit dem PC-Programm, dem Übungsbuch, den Memokärtchen sowie dem Wortbaukasten mit den wichtigsten Wortstämmen, Vor- und Nachsilben vorgestellt. Die vielfältigen teils spielerischen Übungsformen werden ausführlich besprochen.

Die vorgestellten behavioralen und neurophysiologischen Evaluationsstudien belegen einen positiven Trainingseffekt für die morphematische Bewusstheit und die Rechtschreibleistung.

Wahlpflichtseminar

PotsBlitz - Das Potsdamer Lesetraining: Vermittlung einer visuellen Segmentierungsstrategie auf Wortebene zur Förderung des Leseprozesses ab Klasse 3

Dr. Christiane Ritter, Lerntherapeutin

Kurzbiographie:

Siehe Seite 10

Seminarausschreibung:

Die Entwicklung der Lesefertigkeit ist ein komplexer Prozess, zu dessen Bewältigung unterschiedliche Strategien und Fähigkeiten notwendig sind. Nachdem Kinder in der Lage sind, einzelne Phoneme zu Silben und Wörtern zu synthetisieren, rückt im weiteren Verlauf das visuelle Erkennen und Erlesen von Wörtern in größeren Einheiten (z.B. Silben, Morpheme, Signalgruppen) in den Vordergrund. Auf der Grundlage des mehrfachen Erlesens von Wörtern in größeren Einheiten können diese dann direkt und automatisiert erkannt werden. Kinder, die nicht in der Lage sind, Wörter in größeren Einheiten zu erlesen, stagnieren meist in ihrer Leseentwicklung bzw. entwickeln kompensatorische Strategien, wie z.B. eine Ratestrategie.

PotsBlitz - Das Potsdamer Lesetraining setzt an dieser Stelle an: Den Kindern wird eine visuelle Segmentierungsstrategie vermittelt, die ihnen helfen soll, Wörter in Silben zu zerlegen und so zu erlesen. Als Hauptverarbeitungseinheit der Schriftsprache wird die Schreibsilbe angenommen. Das Training ist für Kinder ab etwa 3. Klasse geeignet; es liegen auch positive Erfahrungen für die Arbeit mit Schülern der Sekundarstufe 1 vor. Im Rahmen des Seminars werden der theoretische Hintergrund und die Komponenten des Trainings vorgestellt und einzelne Übungen können von den TeilnehmerInnen erprobt werden.

Wahlpflichtseminar

Defizite in der phonologischen Informationsverarbeitung in ihren Zusammenhängen mit den Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb

Andreas Mayer, Studienrat im Hochschuldienst, Sprachheilpädagoge

Kurzbiographie:

Siehe Seite 8

Seminarausschreibung:

Defizite in der phonologischen Informationsverarbeitung gelten als Bindeglied zwischen neuroanatomischen Veränderungen im ZNS und der sichtbar werdenden Symptomatik einer Lese-Rechtschreibstörung. Im theoretischen Teil des Seminars werden das Konstrukt der phonologischen Informationsverarbeitung und postulierte Zusammenhänge mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb erläutert. Im Praxisteil haben die Teilnehmerinnen zunächst die Möglichkeit, Diagnoseverfahren zur Erfassung der Teilfunktionen der phonologischen Informationsverarbeitung kennen zu lernen, bevor zahlreiche Übungen und ein evaluiertes Trainingsprogramm vorgestellt werden, mit Hilfe derer notwendige Grundlagen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb gelegt und Automatisierungsprozesse angebahnt werden können. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit sinnfreien, häufig vorkommenden Graphemfolgen auf sublexikalischer Ebene, da die ganzheitliche Verarbeitung größerer schriftsprachlicher Einheiten als Buchstaben den Leseprozess maßgeblich beschleunigen und Ressourcen für das Leseverständnis frei setzen kann.

Wahlpflichtseminar

Phonologische Informationsverarbeitung und Therapie bei Schriftspracherwerbsstörungen

Britta Grabherr, Diplom-Patholinguistin

Kurzbiographie:

Frau Grabherr absolvierte Ihr Studium der Patholinguistik im Januar 2006 und arbeitete zu dieser Zeit bereits als wissenschaftliche Hilfskraft am „Zentrum für Sprachwissenschaften, ZAS Berlin“ sowie in einer logopädischen Praxis. Dort behandelte sie primär Sprachentwicklungsstörungen sowie Störungen des Schriftspracherwerbs und erworbene Lese- und Schreibstörungen. In den Jahren 2007 und 2008 war Frau Grabherr als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Hochschule Hannover im Projekt: „Auswirkungen verschiedener Übungsverfahren auf Lese-Rechtschreibkompetenzen“ tätig. Dort diagnostizierte und förderte sie Kinder mit Lese-Rechtschreib-Auffälligkeiten in Kleingruppen. Im Rahmen dieses Projekts promovierte sie zum Thema „Graphemverarbeitung bei Lese-Rechtschreib-Auffälligkeiten“.

2009 kehrte sie nach Potsdam zurück und arbeitete als wissenschaftliche Hilfskraft an der Universität Potsdam im Bereich Spracherwerb sowie erneut als Sprachtherapeutin in einer logopädischen Praxis. Zu dieser Zeit begann sie, Seminare mit dem Schwerpunkt Schriftspracherwerb und dessen Störungen zu halten. Seit 2011 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik Deutsch beschäftigt, wo sie im Bereich der Diagnose und Förderung von Schriftspracherwerbsstörungen forscht und lehrt.

Seminarausschreibung:

Im Seminar werden die Komponenten der so genannten phonologischen Informationsverarbeitung eingeführt und deren Bedeutung für den Schriftspracherwerb erläutert. Diagnoseverfahren zur Prüfung dieser Vorläuferfertigkeiten werden vorgestellt und erprobt, um daraufhin Therapie- bzw. Förderziele zu erarbeiten.

Anhand von Fallbeispielen werden Therapiepläne und mögliche Fördermaterialien erstellt bzw. vorgestellt. Unter anderem wird die Anwendung des Therapiematerials „MALI“ behandelt. Darüber hinaus wird die Frage besprochen, welche Rahmenbedingungen (bspw. im Elternhaus und in der Schule) die Therapie von Schriftspracherwerbsstörungen begünstigen und wie diese geschaffen werden können. Das Seminar richtet sich eher an TeilnehmerInnen, die bereits mit lese- und/oder rechtschreibauffälligen Kindern arbeiten und Erfahrung mit der Diagnose und Ableitung von Therapiezielen haben.

Wahlpflichtseminar

Was wirklich hilft - Evidenzbasierte LRS-Förderung in der therapeutischen Praxis

Dr. Reinhard Kargl, Legasthienetrainer, Philologe

Kurzbiographie:

Siehe Seite 26

Seminarausschreibung:

Im Bereich der LRS-Förderung gibt es ein unüberschaubares Angebot an Fördermaterialien. Doch welche helfen wirklich die Leistungen zu verbessern? Ziel dieses Seminars ist es eine Vielzahl an praktischen Übungsformen aus unterschiedlichen Trainingskonzepten kennenzulernen, deren Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen wurde. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der dem Einsatz des vorgestellten Materials in der Praxis. Zentrale Fragen wie z.B. „Welche Übungsformen sind für welche Altersstufe oder für welches Leistungsniveau am besten geeignet?“ werden im Seminar beantwortet, um eine zielgerichtete, individualisierte Therapie zu gewährleisten.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema, in dem die methodischen Grundlagen erarbeitet und aktuelle Befunde diskutiert werden, werden evaluierte Trainingskonzepte und Übungsformen für die unterschiedlichsten Leistungsniveaus von den Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs bis hin zum orthographisch richtigen Schreiben vorgestellt. Einen immanenten Schwerpunkt stellt dabei auch das beliebte Üben am PC dar.

Im Seminar werden u. a. die folgenden evidenzbasierten Programme auszugsweise und exemplarisch behandelt und die effektivsten Übungsformen daraus vorgestellt: Hören, lauschen, lernen. (Küspert, Schneider), Kieler Leseaufbau und Karolus (PC-Programm) (Dummer-Smoch, Hackethal), Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung (Reuter-Liehr), Flüssig lesen lernen (Tacke), Morpheus + PC-Programm (Kargl, Purgstaller), Das Marburger Rechtschreibtraining (Schulte-Körne) und GUT 1 (PC-Programm) (Grund).

Wahlpflichtseminar

LRS-Diagnostik-Workshop

Carola Schnitzler, MSc/GB, Lehrlogopädin, Wiss. Mitarbeiterin

Kurzbiographie:

Siehe Seite 4

Seminarausschreibung:

Der Workshop richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die im Bereich Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten bereits tätig sind (z.B. im Rahmen ihrer Praxistätigkeit oder als Absolventen der Dyslexietherapie-Weiterbildung sowie Lerntherapeuten). Der Workshop verfolgt das Ziel, die Auswahl und Interpretation von Lese- und Rechtschreibtests zu optimieren, damit sie eine nützliche Basis für eine Förder- bzw. Therapieplanung bilden. Hierzu werden Grenzen und Möglichkeiten der Interpretation vorliegender Ergebnisse von Tests und anderen Verfahren (z.B. freier Lese- und Schreibproben) diskutiert. Außerdem sollen notwendige und fakultative Ergänzungen vorliegender Ergebnisse durch weitere Untersuchungen und Analysen thematisiert werden. Die Basis des Workshops bilden Diagnostik-Fallbeispiele, die von der Dozentin zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sollen auch anonymisierte Testergebnisse bearbeitet werden, die die Teilnehmer/innen mitbringen. Praktische Übungen zur Ergebnisinterpretation, die auch zusätzliche Analysen (z.B. Fehleranalysen) und deren Interpretation umfassen, zur Planung und Auswahl weiterer Untersuchungen und zur Förderplanung sind vorgesehen. Der Workshop soll den Teilnehmenden einen Überblick über aktuelle diagnostische Möglichkeiten im Bereich LRS liefern. Er soll aber auch eine Plattform zum Austausch über individuelle Vorgehensweisen in der LRS-Diagnostik bieten.

Hospitationen – Therapien – Supervisionen

Hospitationen:

Insgesamt müssen 20 Hospitationen nachgewiesen werden. Im „Förderinstitut“ von ProLog besteht das Angebot, einen Teil der zur Anerkennung der Ausbildung notwendigen Hospitationen abzuleisten soweit Eltern und Kinder ihre Bereitschaft dazu erklären. Da eine Einwegscheibe zur Verfügung steht, können jeweils mehrere TeilnehmerInnen laufende Therapien, z.B. auch unter bestimmten Fragestellungen, beobachten, sich darüber austauschen und für ihre eigenen Therapien Anregungen erhalten.

Um den ganzheitlichen Blick für die Fähigkeiten und Probleme von Kindern, die Förderung brauchen, zu schärfen, können einzelne Hospitationen auch fachübergreifend wahrgenommen werden, wie z. B. in der Ergotherapie, Musik und Kunsttherapie, Motopädie, in Frühfördereinrichtungen, Kindergärten und Schulen oder bei Fachärzten. Der Schwerpunkt der Hospitationen liegt dabei eindeutig auf der Einzelförderung von Kindern mit LRS. Diese Hospitationsmöglichkeiten werden nicht durch ProLog abgedeckt.

Therapien:

Im Rahmen des praktischen Teils der Weiterbildung sind Eingangs und Verlaufsdagnostik, Behandlungs- und Förderplanung, Einzelförderung und –behandlung mit Verlaufs und Abschlussdokumentation eigener Fälle durchzuführen und zu dokumentieren. Auch hier werden wir in geringem Umfang Therapien anbieten können. Es ist auf jeden Fall notwendig, dass sich alle frühzeitig Förder- und Therapiemöglichkeiten suchen, damit die Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen und zertifiziert werden kann. Belegt werden müssen drei Fälle mit jeweils 40 Stunden.

Supervisionen:

Sobald Sie mit den Therapien beginnen, werden Ihnen Supervisionstermine für die Kleingruppen genannt. Diese finden immer um die Seminare herum in Köln statt. Zusätzlich wird im Rahmen der Weiterbildung ein komplettes Wochenendseminar zur Fallsupervision angeboten. In den Supervisionen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fälle darzulegen und Fragen mit den Kolleginnen und einer Supervisorin zu klären. Doppelt profitieren Sie durch die Fragestellungen der anderen TeilnehmerInnen. Im weiteren Verlauf Ihrer Therapien können Sie weitere Fragen mit der Dozentin per E-Mail klären.

Zusätzlich sind für jeden 20 kollegiale Supervisionen eingeplant. Hierbei wird jeweils eine eigene Fragestellung in den Mittelpunkt der Supervision gestellt. Insgesamt sollten Sie für die Zertifizierung zu jedem Ihrer drei Fälle vier protokollierte Supervisionsfragen nachweisen können. Gesamtumfang der Supervision: 40 UE

Abschluss / Zertifizierung

Ein zertifizierbarer Abschluss der Weiterbildung setzt folgende Nachweise voraus:

- Nachweis des Abiturs / Hochschulzugangsvoraussetzung*
- In Kopie Zeugnis oder Anerkennungsurkunde einer sprachtherapeutischen oder pädagogischen Ausbildung / Studium (z.B. LogopädIn, SprachheilpädagogIn, Dipl.-PädagogIn)
- Nachweis einer zweijährigen beruflichen Erfahrung nach Abschluss der Ausbildung
- die Teilnahmebescheinigungen der Seminare
- die im Studienbuch eingetragenen und gegengezeichneten Hospitationen, Therapien und Supervisionen sowie die Protokolle der kollegialen Supervisionen
- die vollständige Dokumentation der drei Fälle
- die Abschlussarbeit (etwa 40-50 Seiten), die eine vertiefte Falldarstellung mit den entsprechenden theoretischen Hintergründen zum Inhalt hat. Die Arbeit muss zeigen, dass wesentliche Inhalte der Weiterbildung umgesetzt werden konnten. Die Form zeigt eine Beherrschung der deutschen Rechtschreibung und Grammatik. In Einzelfällen kann die Abschlussarbeit zur Überarbeitung an die TeilnehmerIn zurückgegeben werden.

Liegen diese Unterlagen vollständig vor, wird die Weiterbildung mit einem Kolloquium, in dem Fragen zur schriftlichen Arbeit sowie assoziierte Fragen zur Theorie und Praxis der Legastheniediagnostik und -therapie gestellt werden, abgeschlossen. Hier soll insbesondere gezeigt werden, dass die Arbeiten selbstständig erstellt wurden und evtl. alternative Förderkonzepte bekannt sind. Es ist auch der Rahmen für eine kritische Reflexion der Arbeit. Sollten größere Schwächen deutlich werden oder entsteht der Eindruck, dass die Arbeiten nicht ohne fremde Hilfe erstellt wurden, kann dies zu einer Wiederholung des Kolloquiums führen.

Die Weiterbildung ist für 1 ½ Jahre konzipiert. In Einzelfällen können Bescheinigungen, die zum Nachweis für das Zertifikat notwendig sind, nachgereicht werden. Nähere Angaben finden Sie in der Prüfungsordnung, die Sie gern bei Frau Bung (f.bung@prolog-wissen.de) anfordern können.

Das Zertifikat wird erst mit allen Nachweisen erteilt. Ist dies nicht der Fall, kann eine Bescheinigung von ProLog WISSEN über nachgewiesene Leistungen ausgestellt werden.

* Ausnahmen können bei Angehörigen nahestehender Berufsgruppen gemacht werden, wenn einschlägige Fort- und Weiterbildungen im sprachlichen/ lerntherapeutischen Bereich mit entsprechenden Nachweisen belegt werden können.

Geschäftsbedingungen von der ProLog WISSEN OHG für die Weiterbildung „Wege zum Schriftspracherwerb ebnet“

1. Anmeldung

Die Anmeldung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist verbindlich. Sie gilt für den gesamten Zeitraum. Die Anmeldezeiten werden strikt in der Reihenfolge des Eingangs bei ProLog WISSEN festgehalten und auch entsprechend berücksichtigt. Dies bestimmt bei voller Belegung den Platz auf der Warteliste. Falls die Anmeldezeiten für die Weiterbildung einen zusätzlichen Kurs ermöglichen, ist ProLog WISSEN bemüht, diesen zu organisieren. Die auf der Warteliste stehenden Personen werden dann entsprechend schriftlich benachrichtigt.

2. Stornierung/Rücktritt

Nach der verbindlichen schriftlichen Anmeldung geht Ihnen bei Erreichen der notwendigen Mindestteilnehmerzahl die Anmeldebestätigung nebst den nötigen Unterlagen zu. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine Stornierung kostenfrei. Nach dem Erhalt der Unterlagen bis 14 Tagen vor Beginn des ersten Seminars ist ein Rücktritt möglich. Die Bearbeitungsgebühren betragen dann 100,-€. Ab dem 13. Tag vor Weiterbildungsbeginn gilt: Bei Rücktritt bis einschließlich des vierten besuchten Seminars im Rahmen der Weiterbildung spätestens aber nach dem 4. Regelseminar, wird bei Stornierung die halbe Gebühr, danach die volle Summe fällig. Die Rechte auf fristlose Kündigung aus wichtigem Grund bleiben unberührt. Einzelne Teile der Weiterbildung können durch verschiedene Ereignisse (z. B. Krankheit des Dozenten, etc.) ausfallen. Für diese Fälle verpflichtet sich ProLog WISSEN, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Die Kosten bleiben von solchen Ereignissen unberührt.

3. Umfang

Die Weiterbildung umfasst 220 Unterrichtseinheiten im Seminaranteil. Hinzu kommen Hospitationen (20 UE), Supervisionen und Intervision (kollegiale Supervision, insgesamt 40 UE), Therapien (3 Fälle á 40 Therapieeinheiten) sowie die Dokumentation der Fälle. Literaturstudium und die Abschlussarbeit sind von individuell unterschiedlichen Faktoren abhängig, sodass der zeitliche Aufwand dazu nicht angegeben werden kann.

4. Kosten

Die Kosten für die gesamte Weiterbildung belaufen sich auf 3600,- €. Bei Wiederholung des Kolloquiums oder Wiedereinreichung der Abschlussarbeiten entstehen zusätzliche Kosten. Entnehmen Sie diese bitte der Prüfungsordnung.

5. Zahlungsbedingungen

Nach erfolgter Anmeldung geht dem Teilnehmer eine Rechnung zu. 450,- € sind spätestens bis 14 Tage vor Beginn der Weiterbildung fällig, der Rest wird per Dauerauftrag oder per Lastschrift in gleichmäßigen monatlichen Beträgen fällig. Bei Sofortzahlung des gesamten Betrages räumt ProLog WISSEN 3% Rabatt ein.

6. Selbstverantwortung

Weiterbildungen bei ProLog WISSEN setzen eine normale psychische Belastbarkeit voraus. Die Teilnahme geschieht in eigener Verantwortung.

7. Haftung

Die Haftung bei Unfällen, Beschädigungen u.a. geschieht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Bei Diebstahl oder Verlust von eingebrachten Gegenständen ist eine Haftung seitens des Veranstalters ausgeschlossen. Die Teilnehmerinnen sind somit für einen angemessenen Versicherungsschutz selbst verantwortlich.

8. Schweigepflicht

Alle diskreten Informationen während der Weiterbildung (z. B. Patientendaten, Daten und Informationen der anderen Teilnehmer, die im Rahmen von Therapien, Supervisionen und in den Seminaren gesammelt werden) unterliegen der Schweigepflicht.

9. Ausschluss aus der Weiterbildung

Der Veranstalter behält sich vor, Teilnehmer, die den unterzeichneten Vertrag nicht einhalten (z. B. durch Verletzung der Schweigepflicht oder Nichteinhaltung der Zahlungsbedingungen) von der Weiterbildung auszuschließen.

10. Abschluss

Bei Erfüllung aller Bedingungen für die Zertifizierung händigt der Veranstalter ein Teilnahmezertifikat mit Angaben zu Titel, Inhalten und Zeiträumen aus.

Werden nur einzelne Bereiche besucht oder wird die Weiterbildung vorzeitig beendet, erhält der Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung für die besuchten Seminare.

11. Gerichtsstand und Erfüllungsort

Der Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Köln.